

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 132. Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr. Donnerstag den 13. November. Seite aus gewöhnlicher Schrift 1873. je 2 Kreuzer.

Amtliches.

Nagold.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Erlaß l. Ministeriums des Innern (Minist.-Amtsblatt Nr. 32) vom 1. d. M. daran erinnert, die angeordneten Hauscollekten für Hagelbeschädigte zuverlässig im Laufe d. Mts. vorzunehmen und die gesammelten Gelder an das l. Oberamt gelangen zu lassen. Ueber die Behandlung der durch die Collecte gesammelten Krächte werden die gemeinschaftlichen Aemter besondere Instruction erhalten.

Den 11. November 1873.

Kgl. gemeinschaftliches Oberamt.
Güntner. Freihofser.

Nagold. Stammrollen betreffend. Behufs der vorgeschriebenen Berichtigung sind die Militär-Stammrollen mit nächstem Botentag hierher einzusenden.

Den 11. November 1873.

K. Oberamt.
Güntner.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Die Anlegung der Wählerlisten für die Wahl von Reichstags-Abgeordneten betr.

Unter Beziehung auf den Erlaß l. Ministeriums des Innern vom 8. d. M. (Ministerial-Amtsblatt Nr. 33 Seite 259) werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf die Bestimmungen des Wahlgesetzes §. 1-3 und das Wahl-Reglement §. 1. (Reg. Blatt 1871 Nr. 1.) hiedurch aufgefordert, die Wählerlisten, wozu die nöthige Anzahl Formulare mit nächstem Boten folgen wird, ohne Verzug in der vorgeschriebenen Form und in doppelter Ausfertigung anzulegen und das Geschehene innerhalb 10 Tagen anzuzeigen.

Dabei wird erwartet, daß sich die Ortsvorsteher mit dem Wahlgesetz, dem Wahl-Reglemente und mit der im Jahre 1871 von dem l. Ministerium des Innern erlassenen Belehrung (Ministerial-Amtsblatt Nr. 3 von 1871) genau bekannt machen. Der Empfang des vorstehenden Erlasses und der Empfang der Formulare zu den Wählerlisten ist innerhalb 3 Tagen hierher anzuzeigen.

Schließlich wird bemerkt, daß Berichte in der Abgeordneten-Wahlloge, welche nicht zur bestimmten Zeit bei Oberamt eintreffen, sofort durch Warthoten werden abgeholt werden.

Den 12. Nov. 1873.

K. Oberamt.
Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 10. Nov. Das Amtsblatt des Ministeriums des Innern vom 8. Nov. enthält einen Erlaß des Ministeriums, wodurch die Oberämter aufgefordert werden, die Vorbereitungen für die Neuwahl des Reichstags so zu treffen, daß die Wahlen in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr vollzogen, also die Wählerlisten gegen Ende des Monats November ausgelegt werden können.

Stuttgart, 7. Nov. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer drohte abermals ein Conflict zwischen der Regierung und der Kammer wegen der Notenbank-Frage auszubrechen. Den Antheil des Staats an dem Gewinn der Notenbank hatte die Regierung mit 10,000 fl. das Jahr in Voranschlag genommen. Dies gab dem Abg. Pfeiffer Anlaß, unter Berufung auf einen Beschluß der Kammer im vorigen Jahre, den Antrag zu stellen, jährlich 20,000 fl. in Voranschlag zu nehmen. Die Berechnung des Gewinn-Antheils des Staats durch die Regierung befand sich zwar mit der Berechnung der Notenbank und einem Beschluß der ersten Kammer in Uebereinstimmung, aber in Widerspruch mit der von der zweiten Kammer beschlossenen Berechnung. Letztere berechnet den Gewinn-Antheil des Staats von dem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben, worunter der Zinsgenuß der Actionäre inbegriffen ist, läßt aber die Quote für den Reservefonds und Zantömen für die Directoren und Bankbeamte nur von dem der Bank verbleibenden und nicht auch von dem Antheil des Staats abgeben. Die Notenbank und mit ihr die Regierung rechnen die Quote des Reservefonds und die Zantömen zu den laufenden Ausgaben und ziehen erst von dem dann

noch übrig Bleibenden den Gewinn-Antheil des Staats ab. Die Mehrheit der Kammer behauptet, nur unter Voraussetzung ihrer Berechnung die Zustimmung zu der Concession gegeben zu haben, die sonst null und nichtig sei. Pfeiffer beantragte also die Aufnahme von jährlich 20,000 fl., indem sich nach der letzten Bilanz der Notenbank dieser Gewinn ergeben würde. Director v. Römelin erklärte sich damit einverstanden, fügte aber eine Rechts-Vermahrung hinzu. Die Anträge Pfeiffer's und v. Römelin's wurden mit 63 gegen 19 Stimmen angenommen. Das Vermögen der Grundstücks-Verwaltung stellte sich auf etwas über 18 Millionen Gulden. Eine Vorlage der Regierung betrifft die Abänderung des Abschnitts IX der Verfassung, wodurch der Kammer die Wahl ihres Präsidenten und Vice-Präsidenten freigegeben, die Initiative eingeräumt und die Verpflichtung der zu Abgeordneten gewählten Staatsdiener, Urlaub nachzusuchen, aufgehoben wird. Der Abgeordnete, der in den Staatsdienst tritt oder als Beamter in höheren Rang und Gehalt eintritt, hat sich einer Neuwahl zu unterwerfen.

Stuttgart, 10. Nov. (Landesproducten-Börse.) In der Sitzung des Getreidehandels hat sich in den letzten 8 Tagen an den bedeutendsten Handelsplätzen nur wenig verändert, und da diese Verhältnisse schon seit mehreren Wochen gleich bleiben, so ist doch anzunehmen, daß das Geschäft nun auf ziemlich sicherer Basis beruht, und vorerst keine wesentlichen Preissteigerungen eintreten werden. Im Hopfenmarkt war es heute wieder etwas ruhiger, und von den am Markt befindlichen circa 200 Ballen wurde nur der kleinere Theil verkauft. Wir notiren: Waizen, russ. 9 fl. 6 bis 15 kr., bair. 9 fl. 40 kr. bis 10 fl. 6 kr., amerik. 9 fl. 12 bis 15 kr. Kernen 9 fl. 54 kr. bis 10 fl. 15 kr. Dinkel 7 fl. 6 kr. Roggen 6 fl. 45 kr. Gerste, württemb. 7 fl. 12-48 kr., ung. 7 fl. 54 kr. Hafer 5 fl. 15 - 18 kr. Hopfen 66 bis 85 fl. Mehlpreise per Mq. incl. Sad. Mehl Nr. 1: 28 fl. 40 kr. bis 29 fl. Nr. 2: 26 fl. 24 bis 26 fl. 48 kr. Nr. 3: 24 fl. bis 24 fl. 36 kr. Nr. 4: 20 fl. bis 20 fl. 36 kr.

Pforzheim, 6. Nov. Vorige Woche waren hier mehrere bad. und württemb. Regierungsbeamte versammelt, um über die Abtretung der Eisenbahnstrecke Pforzheim-Mühlacker an Württemberg, beziehungsweise deren Umtausch gegen die Strecke Mühlacker-Bruchsal zu beraten. Wie man hört, sollen die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Der Umtausch wird vermutlich Juni 1874 bei Eröffnung der Calber Bahn stattfinden. Unser Bahnhof wird dann württembergisch, beziehungsweise gemeinschaftlich, und zu diesem Zwecke vergrößert. Für Reisende von hier nach Stuttgart fällt der lästige Wagenwechsel zc. in Mühlacker weg.

München, 8. Nov. Die Tagesordnung führte heute zur Berathung des Antrages von Böhl und Herz, der Staatsregierung den Wunsch auszusprechen, daß sie ihre Bevollmächtigten im Bundesrathe dahin instruiren möge, daß sie dem kaiserlichen Antrag auf Erweiterung der Nr. 13 des Art. IV der Reichsverfassung auf das gesammte bürgerliche Recht zuzustimmen hätten. Dieser Antrag wurde, nachdem ihn der Justizminister Dr. Häuptle für willkommen gehalten, mit 77 gegen 74 Stimmen angenommen.

In Berlin bestanden seither einige Kirchhöfe, dahin nur Arme auf Kosten der Stadt begraben wurden. Man will das jetzt ändern und die Armen, wie es in der Ordnung ist, neben den Reichen auf den Gemeinde-Kirchhöfen begraben.

Berlin, 6. Nov. Der Reichskanzler hat bei dem Bundesrathe beantragt, der von der amerikanischen Regierung ergangenen Einladung zur Theilnahme an der im Jahre 1876 in Philadelphia beabsichtigten Ausstellung von Kunst- und Industrie-Erzeugnissen und Produkten des Land- und Werkbaues Folge zu leisten, sowie der Einsetzung einer besonderen Ausstellungs-Commission, desgleichen der Bestellung eines Bevollmächtigten der Commission in Philadelphia zuzustimmen.

Berlin, 7. Nov. Am Schlusse der Wiener Weltausstellung ist trotz der enormen Summe, welche dieselbe von dem Staat erfordert, der Gedanke aufgetaucht, eine Weltausstellung in Berlin, und zwar schon in zwei Jahren in das Leben zu rufen. Es ist deshalb ein Antrag an das Handelsministerium und ein Circular zur Betheiligung und Ausbringung der Kosten an hiesige Finanzmänner und Geschäftsleute gerichtet worden. Aber weder bei dem Minister noch bei den Kaufleuten findet das Unternehmen Anklang, welches übrigens von lauter unbekanntem Namen angeregt worden ist. Ueberall findet man gerade den jetzigen Zeitpunkt für die Anregung eines solchen Unternehmens überaus schlecht gewählt. (N. Z.)

Berlin, 8. Nov. Die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über Einführung der obligatorischen Civilehe wird dem Verneh-

alisten!
rkauf
fen, Aktien
bestens em-
die betref-
nodel.
ben
Stück 4 kr.
Töchter.
als Kindes-
solte die-
und kleinen
Der Ein-
gt Näheres
Blattes.
ig.
Egenhauser
f, mich in-
bezahlen.
hmacher,
tenwirth.
ein
t,
überlassen
er
Wittwe.
ung,
ffend.
ergabholz
adtwaldung
im Rück-
ordert, ihr
führen zu
h Verfluß
Strafe ge-
nderath.
uchs-
en wir:
maßes des
en für die
handlung.
1873.
tr. fl. tr.
35 6 18
41 7 -
56 4 12
24 7 15
7 27 -
50 - -
24 - -
3 24 - -
73 - -
tr. fl. tr.
2 5 -
48 - -
18 - -
41 7 36
org K:l-
9 Monate



men nach in der Eröffnungsrede des Landtags angekündigt werden.

Berlin, 10. Nov. Der „Staats-Anzeiger“ publiziert ein königliches Decret vom gestrigen Tage, wonach Feldmarschall Graf Noo auf seinen Antrag vom Präsidium des Staatsministeriums entbunden, Fürst Bismarck aufs Neue zum Präsidenten und Minister Camphausen zum Vice-Präsidenten des Staatsministeriums ernannt werden.

Der Generalpostdirektor Stephan in Berlin hat von den Philosophen der Universität Halle den Doctorhut geschickt bekommen. Die Herren haben wohl daran gethan; denn während sie sich wie alle Philosophen mit Zeit und Raum gewaltig herumschlagen, hat der deutsche Generalpostmeister diese ziemlich überwunden, so glatt und schnell geht's mit seiner Post.

Bei einer am 3. d. von der socialdemokratischen Partei in Meersdoef veranstalteten Volksversammlung ist der socialdemokratische Reichstags-Candidat Bracke in seiner Rede von der Landbevölkerung bei Verunglimpfung des Fürsten Bismarck tumultuarisch unterbrochen und nach Versuchen, sich zur Wehr zu setzen, nebst seinen Genossen derart mißhandelt worden, daß die Ortspolizei sich genöthigt sah, zum Schutze Bracke's einzuschreiten.

Die große Mehrzahl der Kürsch'schen Zeitungsverleger hat beschlossen, mit Neujahr den Abonnementspreis der Blätter um 1/2 - 1 Franken zu erhöhen. Außerdem bilden sämtliche Redakteure und Verleger des Kantons einen Verein, in welchem alle einschlägigen Fragen besprochen, insbesondere die Beziehungen zu den Arbeitern festgestellt werden sollen.

Turin, 8. Nov. Heute hat hier die feierliche Einweihung des Savourdenkmals stattgefunden. Der König, die Prinzen, die Minister, die Behörden, Vertreter der Städte Italiens u. wohnten der Feier bei. Trotz des Regens war eine ungeheure Menschenmenge zugegen. Der Bürgermeister von Turin hielt die Rede auf Savonar. „Sein Name und seine Schule,“ sagte er, „haben seinen Tod überlebt. Seinen Beispielen folgend, sind wir nach Venedig und nach Rom gelangt. Durch ihn ist der Stern Savoyens zur Sonne Italiens geworden.“

Paris, 7. Nov. Es heißt — aber ich verbürge es nicht — die Regierung habe einen hübschen Streich für den General Prinzen Plon-Plon im Sinne, falls der Staatsrath seine Wiederernennung im Heere bestätigen sollte. Er würde dann als Divisions-General ein Commando im Orien unter dem Oberbefehl des Herzogs v. Aumale erhalten! — Ehlers hat seinen Feldzugs-Plan schon bereit und soll bedemungsvoll geäußert haben: „Was den Marschall Mac Mahon betrifft, den nehme ich selbst auf's Korn.“

Paris, 8. Nov. Mac Mahon's persönliche Stellung scheint durch die Zeugenaussagen im Prozeß Bazaine zu leiden. Der Zeuge Hulme, ein ehrlicher und mutiger Mann, hat ihn direct der Unwahrheit geziehen, da er es ableugnete, diesen Voten je empfangen zu haben, was jener nochmals förmlich und bestimmt behauptet. Dieser Neben-Umstand übt einen großen Einfluß auf die politische Krisis. Man fragt sich, woher der Marschall seine Autorität nehme, wenn auch er aus dem Bazain'schen Prozesse trotz seiner Sedaner Wunde nicht so rein hervorgeht, wie es seine Verehrer und Schmeichler wünschen.

Canrobert hat gestern im Prozeß Bazaine großes Aufsehen erregt. Mit lauter Stimme und mit sichtbar Bewegung rief er u. a. aus: „Die Armee von Metz hat nicht eine Fahne und nicht eine Kanone verloren; der Feind nahm ihr keine einzige Trophäe mit den Waffen in der Hand. Als er Fahnen und Kanonen eroberte, war er nur mit dem Schreibzeug versehen! Mehr und mehr schürt sich der Knoten um Bazaine, immer mehr er scheint Bismarck's Schlaubitz als der wirkliche Eroberer der lothringischen Riesen-Festung.“

Paris, 9. Nov. Heute fanden in allen Kirchen Frankreichs Gebete statt, um den Segen des Himmels auf die Arbeiten der Nationalversammlung herabzurufen. Wird's wohl brauchen können?

Paris, 9. Nov. Gestern fand ein Ministerrath statt, in welchem die Minister ihre Entlassung erklärten. Mac Mahon weigerte sich, dieselbe jetzt schon anzunehmen. Dem Vernehmen nach würden die Minister nach der Abstimmung über die Prolongationsfrage abdanken. Mac Mahon wird am Montag einer Sitzung der Commission beiwohnen und seine Ansichten äußern.

Petersburg, 8. Nov. Nach einem Telegramm der „Deutsch-Russ“ in Wien würde während der Anwesenheit des Kaisers Franz Josef in Petersburg auch der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, und wahrscheinlich auch der Kronprinz von Italien dem russischen Hofe einen Besuch abstatten.

Maskirte Räuber.

(Schluß.) „Was uns jetzt an's Geschäft gehen,“ begann der Eine wieder; „was haben wir heute für Beute?“

„Nichts als die zwanzig Dollars von dem Kaufmann aus New-York, die goldene Uhr vom Pächter Johnson und zwei Ringe von dessen Frau.“

„Gut, so theilen wir das Geld und verstecken die andern Sachen.“

Der Räuber bot dem Gefährten eine Banknote und ich sah, daß dieser sie in das linke Westentaschchen steckte; dann hoben sie ein Brett im Stubenboden auf und verbargen die Uhr sammt den Ringen daselbst.

„Wir haben schon eine hübsche Sammlung,“ lachte der Größere, nachdem er das Brett wieder eingefügt hatte. „Wann werden wir theilen?“

„Ich denke, wir setzen das Spiel noch ein paar Wochen fort und verschwinden dann.“

„Ja wohl, aber bevor das geschieht, sollten wir doch noch ein paar Häuser in der Stadt besuchen. Der alte Dobell zum Beispiel hat immer Geld genug da liegen.“

„Gut, das muß aber der Letzte sein.“

„Hast Recht. Wo ist der Schnaps?“

„Oben im Kasten; hol' ihn nur, ich will auch ein Schlückchen nehmen.“

Jetzt war ich verloren; der Mann kam mit dem Lichte an den Kasten. Ein Gedanke durchfuhr mich, es war das einzige Mittel möglicher Rettung. Als die Thüre sich öffnete, blies ich das Licht aus.

„Zum Teufel mit dem Zug! rief der Räuber und stampfte zornig mit dem Fuße. Er nahm sich jedoch nicht Zeit, das Licht wieder anzuzünden, sondern tappte im Finstern und fand zu meiner freudigen Ueberraschung die gesuchte Flasche. Wieder schloß sich die Thüre und war die Gefahr vorüber. Die Männer hatten das Licht noch einmal angezündet, und ich hoffte, sie würden die Masken jetzt ablegen, um behaglich trinken zu können; aber ich irrte mich. Sie hoben sie einfach auf, und ich konnte keinen Zug ihrer Gesichter unterscheiden. Als der kleinere Räuber jedoch die Flasche zum Munde führte, machte ich eine Entdeckung.

Nachdem die Beiden das Haus etwa eine Viertelstunde verlassen hatten, folgte ich ihnen. Ich ritt in die Stadt, als ob nichts vorgefallen wäre. Die Frage des Wirthes beantwortete ich dahin, daß ich mich eines Umstandes erinnere habe, der meine Reise nach Albany voreist überflüssig mache.

Am folgenden Morgen begab ich mich zum Bürgermeister; ich fand den würdigen Herrn sammt dessen Secretair in der Kanzlei; sie schienen Beide über mein Erscheinen äußerst erstaunt, „Wo kommen Sie her, Herr Clark?“ rief der Bürgermeister. „Ich dachte, Sie wären in Albany.“

„Ich habe das Unglück erlitten zu werden, und konnte also meine Reise nicht fortsetzen.“

„Es ist eine Schande,“ eiferte Barton; „man sollte doch endlich ernstere Maßregeln gegen die Verbrecher anwenden.“

„Das habe ich auch im Sinne und bin deshalb hierher gekommen,“ erwiderte ich, indem ich meine Hand auf Barton's Schulter legte. „Sie sind mein Gefangener, Herr Barton; ich klage Sie des an mir verübten Straßenraubes an.“

„Sind Sie bei Sinnen, Herr? leuchtete Barton.

„Völlig bei Sinnen.“

Bevor der Mann wußte, was ich beabsichtigte, zog ich die mit rother Dinte bezeichnete Banknote aus seinem Westentaschchen. Der Gauner hatte sich verrathen, als er die Flasche an den Mund führte; bei dieser Gelegenheit hatte ich gesehen, daß der Mittelfinger fehlte, und war meiner Sache gewiß. Barton leugnete, bis ich ihm sagte, ich sei in dem Kasten des Zimmers, das ihm und seinem Gefährten zum Versteck diente, verborgen gewesen. Als er keinen Ausweg mehr sah, gestand er seine Verbrechen und gab dem Mitschuldigen an. Es war der Hausknecht eines Gasthofes. Die beiden Kameraden bekamen bald Zeit im Gefängnisse über ihre Thaten nachzudenken. Unter der Diele des Zimmers fanden sich bedeutende Werthgegenstände, welche größtentheils ihren rechtmäßigen Eigenthümern zurückgegeben werden konnten.

Einige Zeit darauf erhielt ich die Verlobungskarte der Frau-lein Emilie Dobell und des Herrn Theodor Johnson, des Sohnes des in derselben Nacht mit mir beraubten reichen Pächters.

Allerlei.

Zur Pferdefütterung. Herr Paul Lindzell zu Groß-Mußler berichtet an die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms, daß eines seiner Pferde, das stets stark mit Koliken heimgesucht worden sei, eine Besserung seines Zustandes dadurch erfahren habe, daß das üblich gewesene sehr kurz geschnittene Häcksel durch langes Häcksel ersetzt worden sei.

Ein naseweiser junger Mensch verispottete einen Juden wegen der Größe seiner Ohren. „Ich kann es nicht leugnen“, versetzte dieser, „daß sie für einen Menschen zu groß sind; aber Sie werden auch zugestehen, daß die Ihrigen für einen Esel zu klein sind.“

Auflösung des Logogryphs in Nr. 130:

Trost. Kost. Ost. St.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt, Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Nagold.	4. November 1873.	Gustav Wucherer, gemischtes Waarengeschäft in Altenstaig.	Gustav Wucherer, Kaufmann in Altenstaig.	T. Oberamtsrichter Kifling.
	" "	Christian Burghard, gemischtes Waarengeschäft mit Conditorei in Altenstaig.	Christian Burghard, Kaufmann und Conditor.	

N a g o l d.
Namensänderung.

Dem Gesuch des Zeugmachers Johannes Brenner von Ebhausen um Erlaubniß, dem ihm von seiner Ehefrau Magdalene, geb. Helber, in die Ehe gebrachten unehelichen Kind Johann Martin Mutschler seinen Familiennamen „Brenner“ beizulegen, ist von Kgl. Kreisregierung vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden.
 Den 10. November 1873.
 R. Oberamt.
 G ü n t n e r.

U n t e r t h a l e i m.
Sägholz-Verkauf.

Am Montag den 17. d. M., präcis Morgens 9 Uhr, werden in hiesigen Gemeindefeldungen Raith und Gassen 90 Stück Säghölze, meistens Rothtannen, verkauft. Die Qualität ist sehr schön und besonders für Schreiner geeignet; es wird einzeln aufgelagt. Die Kaufsüchhaber sind eingeladen.
 Den 9. November 1873.
 Schultheiß Müller.

N a g o l d.
A k k o r d.

Am Montag den 17. November, Nachmittags 1 Uhr, wird im Stadtwald Bühl die Planung eines Waldwegs von 327 Meter Länge, sowie die Umrohung einer abgeholzten, zu einer Pflanzschule bestimmten Fläche von 54 Meter (ca. 1/2 Morg.) im öffentlichen Abstreiche vergeben.
 Die Zusammenkunft findet beim kleinen Stadtdörle statt.
 Den 12. November 1873.
 Stadtförsterei.

N a g o l d.
Stockholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldbezirken Wolfsberg, Abtheilung Gauspitz und Kohlenstall und Kallberg, Abtheilung Molde, werden am Mittwoch den 19. November, Vormittags 9 Uhr, 508 Raummeter aufbereitetes tannenes Stockholz auf dem Rathhause hier im öffentlichen Abstreiche verkauft.
 Den 11. November 1873.
 Gemeinderath.

Diözesanverein in Nagold
 Montag 17. November,
 Vormittags 10 Uhr.

N a g o l d.
Ein ganz freundliches Zimmer
 mit Kochofen wird, wenn es gewünscht wird, mit Beigebung eines weiteren Zimmers vermietet. Von wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Dienstag den 18. November
 in das Gasthaus zur Linde zu einem Glase Wein freundlichst ein.
 Christian Hemminger, Holzmacher,
 Sohn des Joh. Hemminger, Tuchmachers,
 und seine Braut:
 Johanne Kufmann,
 Tochter des † Christian Kufmann in Haiterbach.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Die Gewinnziehung der V. Serie

findet am
15. Dezember d. J.
 öffentlich im Rathhaussaale statt.
 Ulm, 15. Oktober 1873.
Das Münsterbau-Comité.
 v. Landerer. v. Heim.

5% Obligationen
des Spar- & Kredit-Vereins in Ulm.

Dieselben gewähren eine ebenso sichere als angenehme Kapitalanlage und sind in Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. und fl. 100., mit halbjährigen, am 1. März und 1. September in Stuttgart, Ulm, Frankfurt a. M., Augsburg, München, Nürnberg etc. zahlbaren Coupons zu beziehen durch
 G. Knodel in Nagold, und
 Gottlob Bräuning in Wilddorf.

N a g o l d.
Ulmer Münsterbau-Loose
à 35 kr.

bei **Heinrich Müller.**
 NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei
Schornreuthen-Ravensburg

empfeht sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg, im Lohne per Schneller 4 kr. und sichert reelle Bedienung zu.
Das Verweben der Garne besorgen wir bestens und billig.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:
Gottlob Knodel in Nagold,
J. F. Hindemach in Altenstaig,
J. G. Gutekunst in Halterbach.

N a g o l d.
 Es sind noch 3 ganz neue
Vorfenster
 zu verkaufen um billigen Preis bei
 Leonhard Walz,
 Schreiner.

Walddorf
 O. N. Nagold.
Bäume-Empfehlung.
 Aus unserer Baumschule können 3-400 Stück hochstämmige Apfel- und Birnbäume,

